



Die Weser-Runde

Schlachte, Werder, Übersee

Die Weser-Runde: Schlachte, Werder, Übersee

Ein Stadion mitten in der Stadt. Eine Fährüberfahrt ins Strandbad, die wie ein Zwei-Minuten-Urlaub anmutet. Ein grüner Deich als Freizeittreff, der eigentlich das Resultat verheererender Hochwasser ist – und nicht zuletzt: Ein riesiges Hafeneareal, in dem Kunst und Kaffee, harte Arbeit und Wohnen am Wasser, schick und shabby nebeneinander existieren? – Diese Tour zeigt die vielfältigen bunten Seiten Bremens. Das gemeinsame Element: Die Weser, die Bremen direkt mit der Nordsee und der Welt verbindet.

»In der Überseestadt unterwegs zu sein ist heute eine großartige Fundtour moderner und historischer Stadtzeichen. Früher sind die Hafendarbeiter nach drei Schichten auf ihrem langen Nachhauseweg auch mal vor Müdigkeit vom Rad gefallen, wie mir ein früherer Stauer berichtete.«
Anne Schweisfurth
Kuratorin im Hafeneuseum Speicher XI



1

Die Schlachte: vom Hafen zum Biergarten

Bis ins 19. Jahrhundert herrschte am Schlachte-Ufer noch reger Warenumschlag. Heute zählt die Meile mit Restaurants und Biergärten am Wasser zu den Lieblingsplätzen der Stadt. Flussschiffe gucken inklusive. Der Begriff »Schlachte« leitet sich vom niederdeutschen »slait« ab, dem Einschlagen von Pfählen zur Uferbefestigung. Die Promenade war seit dem 13. Jahrhundert der Hafen von Bremen. Bereits im 16. Jahrhundert erschwerte die Versandung der Weser die Schifffahrt. Mangels Tiefgang konnten bald nur noch kleinere Schiffe an der Schlachte ankern. Sie brachten die Waren von den großen Seeschiffen zu den städtischen Speichern.

2

Schiffe, Rettung, Szeneleben

Etwas flussaufwärts befindet sich eine von mehreren Anlegestellen der Hal über-Flotte, die verschiedene Fähr- und Weserfahrten anbietet. Schräg gegenüber: die Werft und Zentrale der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger. Weiter geht es am Fuß des Osterdeichs entlang. Der imposante Grasdeich schützt die Stadt vor Hochwasser und ist im Sommer Szene-Ausflugsziel von Oster- und Steintorviertel. Von den früheren zahlreichen Badeanstalten am Fluss ist nur der kleine Sandstrand auf dem gegenüberliegenden Ufer mit eigener Fährverbindung und Café geblieben – ein dafür umso wertvolleres Weser-Kleinod.

»Auf unseren Schiffen und Fähren sind Radfahrer/innen immer willkommen. Die Kombination von Rad und Schiff ist die attraktivste Möglichkeit in Bremen entlang der Weser unterwegs zu sein und dazu noch sehr klimafreundlich.«

Dieter Stratmann
Geschäftsführer Hal über Gesellschaft
für innovative Stadttouristik mbH



3

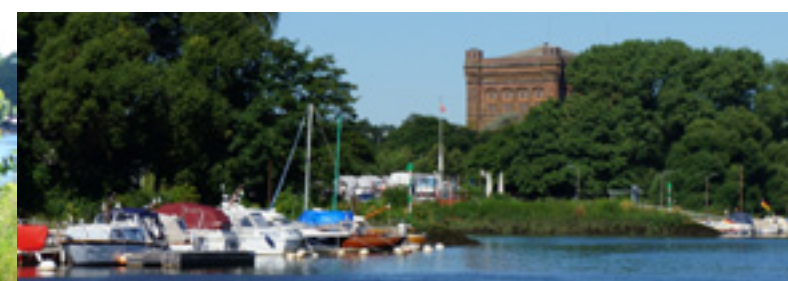
Zwischen Weser-Wasser und Werder-Wahnsinn

Auf dem Deich thronen vornehmlich Kaufmannsvillen im klassizistischen und Jugendstil. Zum Weserbogen hin fällt ein kreisförmiger Bau von 1929 ins Auge. Bis in die 1980er Jahre wurde diese ehemalige Milchstube von bremischen Abstinenzlern alkoholfrei betrieben. Seitdem beherbergt die Rotunde das »Literatur-Café Ambiente«. Hinter dem Deich liegt der schöne Stadtteil Peterswerder mit ganzen Straßenzügen im berühmten Bremer Haus-Stil. Während der Fußballsaison herrscht hier oft der Ausnahmezustand: Wenn Kult-Club Werder Bremen kickt, pilgern an die 40.000 Fans ins benachbarte Weser-Stadion.

4

»Wo die Weser einen großen Bogen macht ...

... da ist Werder Bremen ...!«, besingt ein Fan-Lied die exponierte Lage des Weser-Stadions, das sich innerhalb von hundert Jahren von einer einfachen Holztribüne zum Fußballtempel mauserte. Sehenswertes und Historisches rund um den Verein SV Werder Bremen zeigt das stadioneigene Museum. Neben Trikots, Pokalen und vielen Fußball-Stories sind im »Wuseum« bemerkenswerte bis skurrile Schaustücke zu finden, die König Fußball in jeglicher Form huldigen. In weitläufigen Sportanlagen rund ums Stadion gibt es auch eine Vielzahl von anderen Sportarten: von Rugby über Tennis bis Skaten und Bouldern.



5

Weserkorrektur, Weserwehr – alles im Fluss

Vor etwa 140 Jahren nahm Bremen ein Mammut-Projekt in Angriff: Die Große Weser-Korrektur sollte den Fluss vertiefen und Seeschiffen wieder den Weg bis nach Bremen ebnen. Die Vertiefung war die Voraussetzung für den Bau der stadtbremischen Häfen. Die Weser wurde bis zur Nordsee hin begradigt und vertieft. Der Eingriff hatte weiter flussaufwärts Folgen. Das Wasser floss zu schnell ab, sodass bei Weserkilometer 362 der Bau eines Wehrs mit Schleuse notwendig wurde. Vor einigen Jahren wurde die gesamte Anlage erneuert und kürzlich mit einem modernen Wasserkraftwerk ausgestattet.

6

Grünes Inseldasein: der Stadtwerder

Kaum ist die Weser überquert, eröffnet sich abermals eine neue Welt. Sie ist grün, weit und ... eine Insel. Genauer: der Stadtwerder zwischen kleiner und großer Weser. Das ehemalige Weideland ist heute ein beliebtes Naherholungsgebiet mit Schrebergärten, Badestränden und Ausflugslokalen. Gleich neben der »Kinderwildnis«, einem naturbelassenen Spielgelände, frönten schon vor 100 Jahren die Vereinsmitglieder des »Prießnitz in Bremen e.V.« der gesunden und nackten Sonnenanbetung. Im Sommer finden in dem charmant wettergegerbten »Licht- und Luftbad« auch kulturelle Veranstaltungen statt. Bekleidet, versteht sich.

7

Historisches Stadtmöbel: die Umgedrehte Kommode

47 Meter in die Höhe ragt Bremens ältester, inzwischen ausrangierter Wasserturm auf dem Stadtwerder – im Volksmund »Umgedrehte Kommode« genannt. An eine Kommode dachte der Architekt Johannes Georg Poppe bei seinem Entwurf wohl nicht. Architektonisch diente ein aus dem 14. Jahrhundert stammender Burgbau als Vorbild. Die äußere Hülle versteckt eine technische Konstruktion: den auf Ständern getragenen Wassertank oben im Turm. Um das altherwürdige Gebäude herum gruppiert sich mittlerweile neuer Wohnungsbau. Wenig weiter bildet die Hochschule Bremen Nautiker aus.

»Für den Stadtwerder brauche ich drei Räder: Zwei zum Hinkommen und eins vor Ort.«
Jakob, Nicola, Henning und Kolja genießen ihren Kleingarten auf dem Stadtwerder



8

Vom Teer zur modernen Kunst

Jetzt mal kurz an- und innehalten! Am Franzius-Eck ehrt ein Denkmal den besagten Wasserbauingenieur, dem die dauerhafte Weservertiefung glückte. Jenseits der Brücke radelt man auf den Teerhof. Der mittelalterliche Schifflbauort lag früher außerhalb der befestigten, eng bebauten Stadt. Hier wurden Schiffe mit Teer abgedichtet, was brandgefährlich und innerhalb der Stadtmauern verboten war. Die Packhäuser am äußersten Zipfel des Teerhofs wurden lange als Speicher für Tabak und später Kaffee genutzt. 1991 zog Europas erstes Sammlermuseum für moderne Kunst ein: das Museum Weserburg. Sehenswert!

9

Aus Bremen in alle Welt: Beck's Bier

Auch den Proseccotrinkern dieser Welt muss man nicht erklären, dass Beck's Bier Bremens Exportschlager schlechthin ist. Ende des 19. Jahrhunderts zog die damals vorwiegend auf den Export ausgerichtete Brauerei Beck & Co an den Neustadtsdeich. Der Stadtteil Neustadt entstand im 17. Jahrhundert am südlichen Weserufer. Die Wohnbesiedlung erfolgte nur zögerlich und ließ daher viel Platz für Brauereien, Kaffeeröstereien und Schokoladenproduzenten. Am gegenüberliegenden Ufer ist der Turm der Stephanikirche sichtbar – seit 2005 eine Kulturkirche. Wieder hinüber geht's über die Brücke. Oben donnern die Autos hinweg. Der Radweg auf der unteren Etage entschädigt mit einem traumhaften Blick auf Weser und Stadtsilhouette.



10

Das Tor nach Übersee

Drüben angekommen überqueren wir eine unsichtbare Grenze: von der befestigten alten Stadt in die Seehäfen des Industriezeitalters und die Überseestadt. Bis vor einigen Jahren führten Zolltore in die Freihäfen. Prägnante Landmarke des Übergangs ist das höchste Bürogebäude Bremens: der Weser-Tower. Nächste Station ist der 1888 eingeweihte Europahafen. Der Bau weiterer Becken, wie Übersee-, Holz- und Fabrikenhafen, waren Resultate des florierenden Überseehandels. Ende des 20. Jahrhunderts hatte das System der Stückguthäfen ausgedient. Die Hafeneareale wurden zum Stadtentwicklungsprojekt.

11

Zurück in die Zukunft: Überseestadt I

Vorbei an einer neuen Marina, an umgebauten Schuppen und Speichern mit innovativen Unternehmen, Museen, Restaurants, Cafés und an stillichem Wohnungsbau endet die Fahrt in dieser Richtung am alten Molenturm. Das charmante Leuchtfeuer bot Schiffen Orientierung bei der Einfahrt in den Überseehafen. Gegenüber fällt der Blick auf den größten Backsteinkoloss Europas: Die unter Denkmalschutz stehende Getreideumschlagsanlage ist teilweise noch in Betrieb. Gleich daneben steht die »Waterfront« – ein großes Einkaufszentrum auf dem historischen Werftgelände der AG Weser.

12

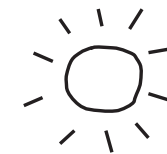
Einwanderer und Eingesessene: Überseestadt II

Zurück in die Stadt überquert man trockenen Fußes den einstigen Überseehafen. Mit 3,5 Millionen Kubikmetern Sand wurde 1998 ein Stück Bremer Geschichte zugeschüttet. Mehr über das Kapitel Bremen als Hafenstadt zeigt das Hafeneuseum im ältesten erhaltenen Speicher. Im selben Gebäude, dem Speicher XI, residiert heute die Hochschule für Künste Bremen. Überhaupt haben sich in der neuen Überseestadt neben der verbliebenen Industrie viele Kreative angesiedelt. Die Mittagspause verbringt man gerne mal im Truckerimbiss »Hafencasino« oder in der ehemaligen Hafenerwerde. Ein letztes Quäntchen Hafenflair liegt noch vor uns: Es geht durch eine kleine Hafendarbeitersiedlung, die, dornröschenartig von einem Wall umgeben, in das alte Hafengebiet hineinragt.

13

Über Pusdorf in die weite Welt

Vom Molenturm tuckert die Fähre hinüber nach Lankenau zum Neustädter Hafen. Die Fähren waren früher wichtige Verkehrsmittel für Hafen- und Werftarbeiter. Der grüne Weseruferpark entstand als Ausgleich für die Pusdorfer Strände, die der Uferbefestigung weichen mussten. Schon der Innenstadt ganz nah liegt der Hohentorshafen, ein Werftstandort und Liegeplatz kleinerer Boote. Im 19. Jahrhundert begann hier auf flachgehenden Weserkähnen für unzählige Auswanderer die erste Reise-Etappe nach Bremerhaven, wo die Seeschiffe anlegten. Kurz vor der Stephanibrücke erwacht die Sehnsucht nach Seeluft noch einmal: Der Windjammer »De Liefde« macht Lust auf Meer.



Oder so längs? Nur im Sommer!

Eine Alternativroute ab Molenturm zurück in die Stadt bietet sich auf der anderen Weserseite – allerdings nur in den Sommermonaten und per Fähre. Von Mai bis September jeden Samstag, Sonntag und Feiertag von 10:30 bis 18:30 Uhr halbstündlich zwischen den Anlegern Pier2/Waterfront, Molenturm/Überseestadt und Lankener Höft.

Jollen-Verleih

Segeltörn ab Europahafen? In der Sommersaison werden in der Marina im Europahafen Jollen verschiedenen Typs vermietet. 53°5'18.10"N 8°46'35.10"E Infos unter www.marina-europahafen.de



Übergang auf andere Routen

- Weser-Radweg
- Grüner Ring Stadtrandweg
- Brückenradweg Osnabrück-Bremen
- Radfernweg Bremen-Hamburg
- Radwanderweg Weites Land
- Vom Teufelsmoor zum Wattenmeer

Fahrradverleih

ADFC Radstation am Hauptbahnhof
Telefon 0421 - 51 77 88 22
www.radstation-bremen.de



Informationen auch unter

Service-Telefon
0421 30 800 10
Touristische Informationen, Hotels, Tickets, Reiseangebote und mehr.
BTZ BREMER TOURISTIK ZENTRALE



www.bremen.de/bike-it



Maßstab der Karte
1:21000

- Bundesautobahn
- Hauptverkehrsstraße
- Eisenbahn mit Bahnhof
- Industrie- und Hafenhafen
- Straßenbahn
- Fußweg
- Wald
- Park
- Wiese/Heide
- Kleingarten

Die Weser-Runde

Schlachte, Werder, Übersee

Daten und Fakten
Streckenlänge: 29 Kilometer
Höchster Punkt: 19 Meter ü. NN
Niedrigster Punkt: 1 Meter ü. NN
Tidenhub der Weser: 4 Meter

Profil
Kulturell, maritim, historisch, sportlich, grün.

Fahrgefühl
Fährt sich flüssig. Manchmal riecht's nach Bier oder Kaffee.

Risiken
Achtung Scherben! Insbesondere nach Fußballspielen.

Wann man die Route vermeiden sollte
Wenn zu viele »Flaschen« unterwegs sind, die nicht wissen wie man Altglas fachgerecht entsorgt ... (siehe Risiken).

Werder oder was?
Werder bezeichnet ein Außendeichsuferland, ursprünglich: Insel oder Erhebung in niedrig gelegenen Feuchtgebieten.

Besonderes
Antik- und Trödelmarkt
Von Frühjahr bis Herbst immer samstags von 8 bis 14 Uhr am Weserufer an der Tiefer.

Beck's Brauerei
Führungen nach Anmeldung.
Infos unter: www.bremen-tourism.de

Kajenmarkt
Von Hering bis Flammkuchen, von Soulmusic bis Shanty, von Kunsthandwerk bis Artistik – von Mai bis September herrscht jeden Samstag von 10 bis 16 Uhr Budenzauber an der Schlachte.

Breminale
Kulturfestival für alle. Im Juli auf den Osterdeichwiesen. Ohne Eintritt.

Lloyd Caffe
In der »Gläsernen Kaffee-Rösterei« kann dem Röstmeister über die Schulter geschaut und Kaffeesorten können verkostet werden. Einfach nur Kaffee trinken und Kuchen essen? Das Rösterei-Café im Lloyd-Gebäude liegt mitten im Bremer Holzhafen und hat täglich von 12 bis 17 Uhr geöffnet.

Schiff fahren
Weserfähren Hal über
Diverse Rund- und Weserfahrten ab Martinianleger. Sielwallfähre zum Café Sand.
Info: www.hal-oever.de

Kulinarische Spezialitäten
Stinte aus der Weser im Januar, Februar oder März. Die kleinen Fische werden gebraten. Früher ein Arme-Leute-Essen, heute eine Spezialität. Neben Beck's Bier werden in Bremen auch andere leckere Biere gebraut. Außerdem stammen viele Schokoladen- und Kaffeetraditionsmarken aus Bremen oder werden hier hergestellt.



Sonnen und Baden
Licht- und Luftbad
Café Sand
Werdersee
Pusdorfer Badstrand

Museen am Rande der Tour (Auswahl):

- Museen Böttcherstraße**
Unter anderem: Paula-Modersohn-Becker-Museum.
- Bremer Geschichtenhaus**
Unterhaltsame Zeitreise in Bremens Geschichte.
- Kunsthalle Bremen**
Meisterwerke aus 600 Jahren und Wechselausstellungen.
- Gerhard-Marcks-Haus**
Museum für moderne und zeitgenössische Bildhauerei.
- Museum**
Über 100 Jahre bewegte Vereinsgeschichte von Werder Bremen.
- Oblers-Planetarium**
Der kleine »Star« der Hochschule für Nautik.
- Die Seenotretter**
Besichtigung des Betriebsgeländes nach Anmeldung.
- Weserburg**
Museum für moderne Kunst.
- Schuppen Eins**
Ausstellung rund um das Automobil »made in Bremen«.
- Hafenmuseum Speicher XI**
120 Jahre bremische Hafengeschichte auf 2000 m².



Schlachte, Werder, Übersee
Die Weser-Runde
Länge: 29 km